

Von Sandra Hatz

Respekt! So möchte man alt werden. Thea Wittmann erzählt lebhaft von ihrer Lehre. Als ob es gestern gewesen wäre. Dabei geht es doch um die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, um die Zeit als das spätere Grenzland-Kaufhaus noch Merkur hieß und der jüdischen Kaufmannsfamilie Bernheim gehörte. Die Zeit eben, in der Thea Wittmann ein junges Mädchen war. Gestern feierte sie ihren 95. Geburtstag.

„Werden Sie nicht so alt. Es ist nicht schön“, riet die Jubilarin ihren (jüngeren) Gästen im Altenheim St.-Johannis-Spital. Nur mochte es ihr keiner glauben. Die alte Dame sieht doch blendend aus. Sie ist eine interessante Gesprächspartnerin und zusammen mit ihren Freundinnen, die zu dem kleinen Sektempfang gekommen sind, scheint sie noch viele unterhaltsame Stunden zu verbringen.

Thea Wittmann ist ein lebendes Geschichtsbuch der Passauer Altstadt. 1913 war sie die zweitälteste Tochter von Josef Fuchs, der als Schreiner bei der Stadt beschäftigt war. Nach der Schule begann sie mit der Ausbildung als Verkäuferin für Damenkonfektion im Haus der jüdischen Familie Bernheim.

Gerne erinnert sich die Seniorin an die Kaufleute, die seit 1898 in Passau Geschichte schrieben. 1935 mussten Alfred und Berta Bernheim das Geschäft an Karl Spellmann und Alfons Kell verkaufen. „Ich war richtig empört“, echauffiert sie sich über die Schikanen, die die Geschäftsleute bis dahin zu ertragen hatten. „Da war ein Mann, der kam immer zum Betteln. Das war dann genau der, der jeden Passauer fotografierte, der es wagte, nach dem Boykott-Aufruf der Nationalsozialisten immer noch bei Juden einzukaufen.“

Alleinerziehende Mutter arbeitete als Aushilfe

Während die Jubilarin von damals erzählte, wurde sie von Gratulanten - darunter Bürgermeister Urban Mangold - unterbrochen und musste andere Fragen beantworten: Ihren Mann, den Zollobersekreter Josef Wittmann, hat sie 1940 geheiratet. Doch die Familie hielt nicht lange. Als Soldat fiel der Ehemann in Russland. Sohn Manfred ist heute 68 Jahre alt. Thea Wimmer war wie viele ihrer Zeit allein erziehende Mutter. Als Aushilfe verdiente sie im Grenzland-Kaufhaus dazu. „Da war ich dann bis zum Schluss,“ sagt die Seniorin - also bis Oktober 1980. Seitdem ist Thea Wittmann Rentnerin. Ihr ein und alles sind eine Enkelin und ihre drei Urenkel in Nürnberg.

Thea Wittmann pflegt eine fröhliche Gemeinschaft mit bekannten Passauerinnen wie der Geschäftsfrau Anna Mayerhofer (90) vom gleichnamigen Schuhhaus, Edeltraud Dorsch (79) oder Irmgard Greimel (88).

Gemeinsam stießen die Damen also auf den Geburtstag an. Und die 90-jährige Rosa Fellner zitterte ein bisschen, als sie ihrer Nachbarin das Gedicht über die Plagen des Alters aufsagte.

„Wo waren wir stehen geblieben?“ Mühelos nahm Thea Wittmann danach den Faden des Gesprächs wieder auf und berichtet wie sie als Lehrmädel ihren Arbeitgeber geachtet und bewundert hat. Mit der Familie, die zunächst nach Frankreich und später nach Palästina auswanderte, hatte sie noch einige Briefe gewechselt.

Als Nachkommen der Bernheims im Oktober letzten Jahres nach Passau zu Besuch kamen, hat es die ehemalige Verkäuferin sehr bedauert, dass sie das Bündel nicht mehr hat, seit vor vier Jahren ihr Wohnzimmer ausgebrannt ist. In dem maroden Haus hatte plötzlich der Fernseher Feuer gefangen. Thea Wittmann war 91 Jahre alt und hat sich nach diesem Erlebnis entschlossen, die eigene Wohnung aufzugeben und ins Altenheim zu gehen.